

# Oberschlesien im Bild



Wöchentliche Unterhaltungsbeilage des ober Schlesischen Wanderers.

## Frühling im Seufzerwäldchen



Alt-Gleiwiß vor einem Menschenalter: Das einstige Seufzerwäldchen mit dem schönen Promenadenweg und dem malerischen Oberwerksgraben. Heute ist dieser längst zugeschüttet und der Baumbestand abgeholzt . . .



Aus den Erinnerungen eines alten Gleiwitzers:

# Das Gleiwitzer Hüttenviertel einst und jetzt

*Notstandsarbeiten in der Vorkriegszeit / Verschwundene Romantik*

Die Gleiwitzer Hütte entstand im Jahre 1795 östlich der Stadt Gleiwitz an dem Klodnitzflusse auf dem Gebiete der Borower Mühle, der beiden Ellguther Mühlen und der Wüsten Mühle. Für die Errichtung des Hochofenwerks gerade an dieser Stelle war der Wasserreichtum dieser Gegend, sowie die Nähe der Zabrze Kohlengrube Königin Luise, deren Kohlen man zum Betriebe des Hochofens verwendete, bestimmend. Der Gleiwitzer Hochofen war der erste mit Koks betriebene Ofen auf dem europäischen Kontinent. Der wirtschaftliche und kulturelle Einfluß der Gleiwitzer Hütte war früher sehr weitreichend. Sie lieferte ihre Gußprodukte

bis weit nach den Balkanländern.

Ein Reisender, der Asien bereiste, berichtet, daß er bei den Nomaden in der Wüste Gobi Geschirre und Ofenplatten mit der Gleiwitzer Markenbezeichnung (Krone, darunter: Eisengießerei Gleiwitz) angetroffen habe.

Auch für die Stadt Gleiwitz und die nähere Umgegend war sie von segensreicher Einwirkung, fanden doch in ihr fast 2000 Arbeiter und Beamte lohnende Beschäftigung und eine große Anzahl von Kaufleuten, Gewerbetreibenden pp., Gastwirtschaften pp. gesicherte Existenz.

Das hüttenfiskalische Gelände erstreckte sich von dem sogen. „Hüttenstichkanal“ mit der eisernen Brücke über den Klodnitzkanal hinter der jetzigen kohlenfiskalischen Niederlage bis nach Sosnitz. Dieses Gelände wird von verschiedenen Wasserläufen, wie z. B. dem Klodnitzflusse, dem Klodnitzkanal, dem Oberwerksgraben (siehe Titelbild), den Zu- und Abfuhrkanälen durchzogen. Im Osten bei Sosnitz befinden sich die ausgedehnten Hüttenteiche, das Beuthener Wasser und

der alte Flußlauf der ursprünglichen Klodnitz.

Im Westen nach den Tryneker Wiesen erheben sich mächtige Schlackenhalde. Den Fuß derselben besülten die Wasser

der Klodnitz. Hier befanden sich die bei alt und jung der Gleiwitzer Bevölkerung so beliebten „Badegelegenheiten“ mit dem „Kondell“ und dem „In der Schlacke baden“.

Die Hütte mußte im Laufe ihrer Entwicklung auch oft

schwere Zeiten der Absatzstockung und des Arbeitsmangels

durchmachen. Man brachte damals schon so viel soziales Empfinden auf, daß man nicht Entlassungen vornahm und die Arbeiter einfach auf die Straße setzte, sondern man suchte den Arbeitern durch

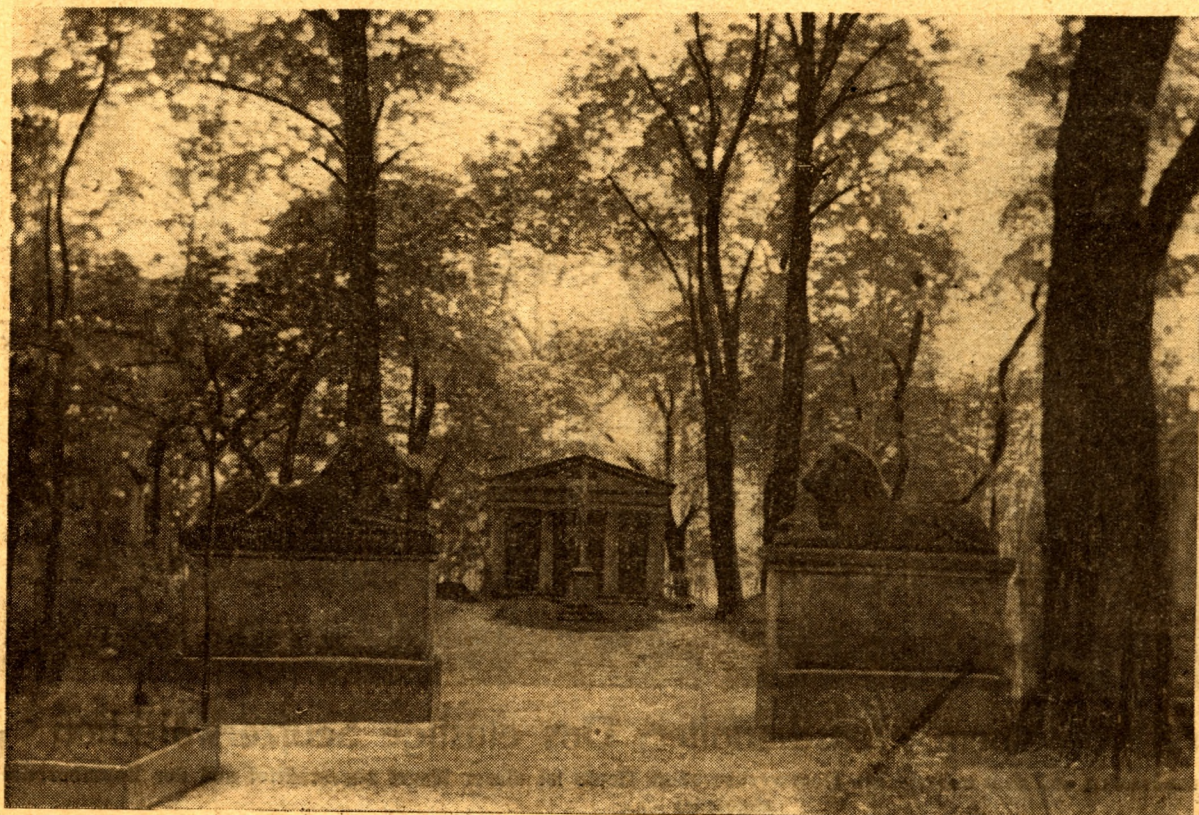
**Notstandsarbeiten**

bei Meliorationen und Anpflanzungen über die faule Zeit hinwegzuhelfen. Aus den rauchigen Gießhallen zogen die Former, mit Spaten ausgerüstet, unter Anführung ihrer Aufseher ins Freie, um Gräben zu graben, Dämme zu schütten und Bäume und Strauchwerk zu pflanzen. Auf diese Weise wurden die Ufer des Klodnitzkanals, der Klodnitz, sowie der zahlreichen Wasserläufe nach der Hütte und im Hüttenhofe selbst mit hochragenden Pappelbäumen, Eichen, Erlen, Birken und Robinien (fälschlich Akazien genannt) bepflanzt.

Auch die ausgedehnten Schutt- und Schlackenhalde, sowie die durch das Schlämmen der Kanäle längs deren Ufern mächtig angewachsenen Schlammberge, Oedländereien, Sandgruben, Lagerplätze wurden mit nutzbaren Bäumen bepflanzt, aus denen dann später die Hütte ihren nicht unerheblichen Bedarf an Nutz- und Werkzeugholz decken konnte.

Welch einen günstigen Nährboden die durch den Hochofenprozeß aufgeschlossenen Schlacken mit ihrem hohen Kalk-, Kali- und Phosphorgehalt für den Pflanzenwuchs auf denselben boten, ersieht man am besten aus den auf den Halden zahlreich emporgewachsenen hohen Robinien, Birken, Weiden, Pappeln und Lindenbäumen. Aus dieser Zeit stammt auch das in der Verlängerung der Kalidestraße (früheren Koloniestraße) belegene „Erlen-

(Fortsetzung Seite 4.)



Ansicht des Hüttenfriedhofes mit Begräbniskapelle, Kreuz und 2 flankierenden Löwen-  
denkmälern vom Eingang aus. Ganz dicht am Rande rechts: Begräbnisdenkmal des Erbauers der Hütte, des Schotten Baildon.



# Es war einmal . . .

---

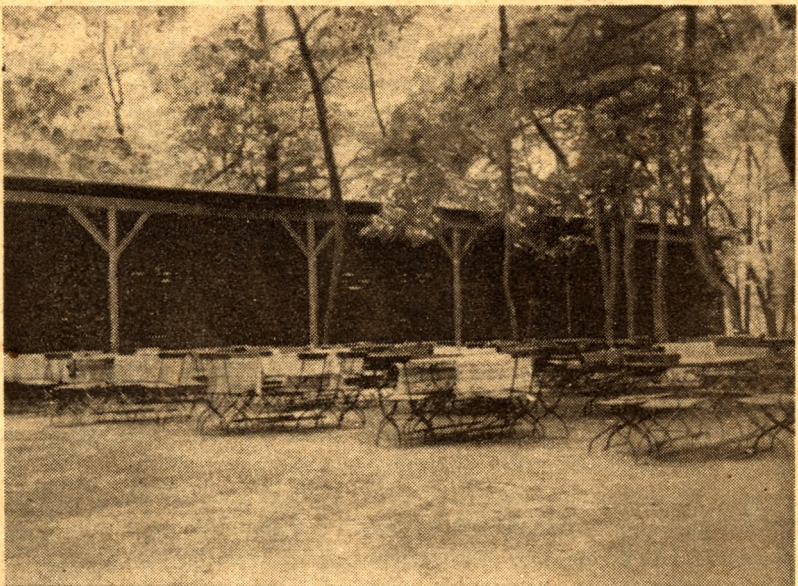
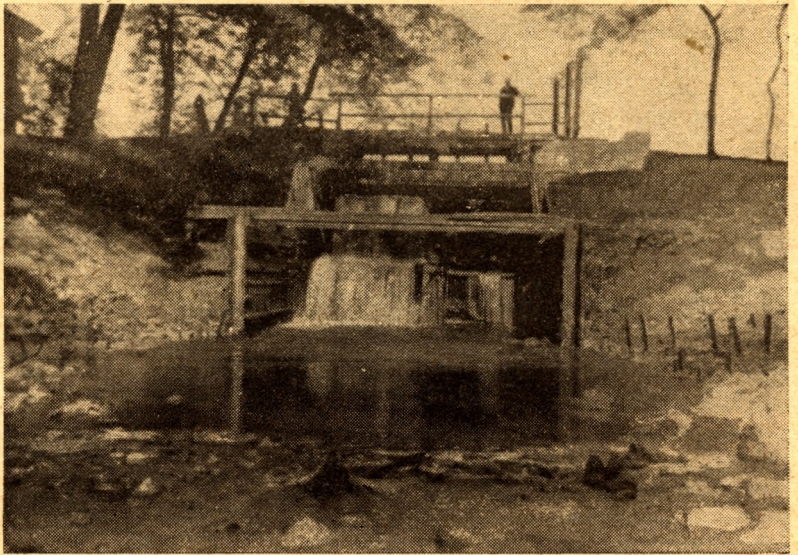
## Vorkriegsbilder aus dem Gleiwitzer „Seufzerwäldchen“

---

Das Wasserüberfallwehr, dessen Rauschen dem Wäldchen zu dem Namen „Seufzerwäldchen“ Veranlassung gegeben haben soll, wenn nicht die dort prominierenden Pärchen Schuld daran trugen . . .



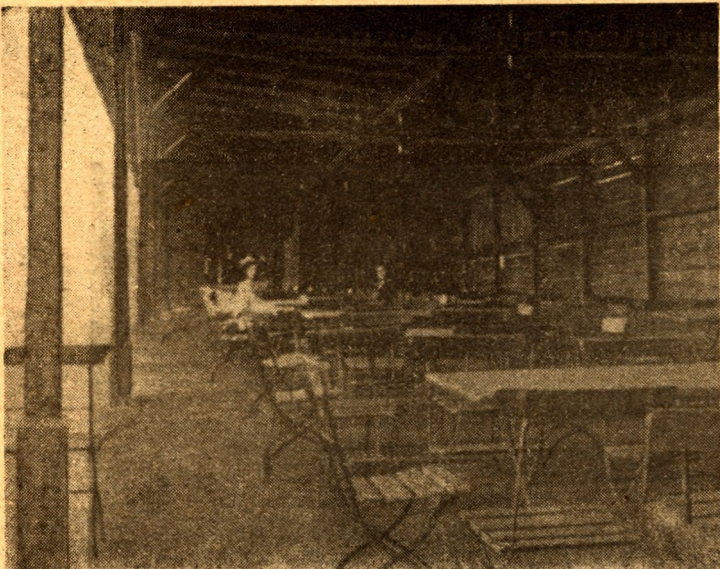
Das Seufzerwäldchen-Restaurant, das sich Anfang dieses Jahrhunderts unter Leitung des altbekannten Gleiwitzer Kaufmanns und Gastwirts Herm. Nold a seinerzeit großer Beliebtheit weit und breit erfreute.



Ansicht des Hüttenfriedhofs von der Siedlungsseite aus gesehen mit der Begräbniskapelle.

Der „Musikpavillon“ im Seufzerwäldchen von den Arbeitern genannt der „Babylon“.





Blick in das fendale Innere des Restaurants  
„Zum Seufzerwäldchen“ von anno dazumal.

(Fortsetzung von Seite 2)

wäldchen“ und das am Ueberfallwehr des Oberwerksgrabens in der Nähe des Hüttenfriedhofes jenseits des Wassers das sogen. „Seufzerwäldchen“ mit seinen schönen Promenadenwegen und Baumanlagen. Diese Grünanlage hat wohl ihren Namen von dem Rauschen des Wasserfalls (siehe Bild) dort am Ueberfallwehr oder von dem Seufzen der dort promenierenden Liebespärchen erhalten. Auch ist dort ein Restaurant (siehe die Bilder) errichtet worden, so daß man bei Waldesrauschen und Vogelsang

#### in Romantik schwelgen

konnte. — An den Ufern des Oberwerksgrabens, des Hüttenstichkanals und am Friedhofe wuchsen zahlreiche Mehlbeerbäume und Zürgelbäume, hinter deren kirschenähnlichen und angenehm schmeckenden Früchten die Hüttenjugend sehr eifrig her war. Die Uferbäume am Oberwerksgraben bildeten mit ihren ausgedehnten Kronen ein schattiges, undurchdringliches Laubdach über dem Wasser, auf dem sich Boote mit Angehörigen der Hüttenbeamten dem Rudersport hingaben. Die Arbeiterjugend bediente sich aber dazu der Prähme, die beim Schlämmen und Schilf- und Rohrschneiden benutzt wurden. — Auch

#### der ehrwürdige Hüttenfriedhof

ist nicht nur wegen seiner alten schönen Bäume, sondern wegen der vielen Grabdenkmäler sehenswert. Hier befindet sich das gußeiserne Grabdenkmal des Erbauers der Hütte, nämlich

#### des Schotten Baildon

und des Erbauers der ersten Dampfmaschine auf der Hütte, des Feuermaschinisten Holtzhausen.

In den letzten Jahren hat sich das Bild gründlich verändert. Nachdem in der Hütte ein Betrieb nach dem anderen stillgelegt wurde, ist der Rest jetzt an die Privatindustrie verkauft worden.

#### Der Hüttenhof,

welcher früher mit seinen heitergestimmten vielen Arbeitern einem rührigen Ameisenhaufen glich, gleicht heute einem Friedhof. Eine Maschine nach der anderen verstummt; die Arbeiter, Angestellten und Beamten werden andauernd entlassen. Die auf ca. 350 Mann zusammengeschrumpfte Belegschaft arbeitet nur noch 1—2 Schichten in der Woche. In den Gießhallen, den Betriebs- und Amtsgebäuden herrscht Grabesstille. In dem früher fröhlichem Hüttenviertel haben

Not und Elend Einkehr gehalten.

Die als bevorstehend angekündigte Stilllegung der Hütte wirkte sich weite, deprimierend auf das Volk aus. Die Verarmung zahlreicher Familien, die sich täglich in Gram verzehren, erzeugt verhaltenen Haß und eine gereizte Stimmung. Trotz alledem haben die Wahlen bei ca. 700 Wahlberechtigten nur eine einzige Polenstimme zu verzeichnen gehabt, welche bei der letzten Reichstagswahl vollständig verschwand. Dafür sind aber die radikalen Stimmen im stetigen Steigen begriffen gewesen. Dies sollte den Behörden zu denken geben und sie die langersehnte erlösende Tat vollbringen lassen.

#### Die Baumbestände

im Erlenwäldchen, sowie an dem Oberwerksgraben, nachdem derselbe trockengelegt und teilweise zugeschüttet worden ist, sind sämtlich der Axt zum Opfer gefallen.

Auch das schöne Seufzerwäldchen mit dem brausenden Wehr ist nicht mehr. An seiner Stelle ist eine Siedlung mit schönen Häuschen für die Arbeiter der Hütte entstanden.

\*

#### Aus alter Zeit:

### Das Gleiwitzer herzogliche Schloß in alter Zeit.

Wir schreiben das Jahr 1561. Die Stadt Gleiwitz, schon 1507 des Hofstaats des Herzogs Hans von Auschwitz beherbergend, erhielt nun ein neues herzogliches Gebäude. Ein Zeitgenosse gibt ihm den Namen „Schloß“ und beschreibt es in folgender Weise: „Dieses Haus ist innerhalb der Stadt und an der Stadtmauer gelegen, auf welche die Zimmer von der einen Seite gesetzt sind. Der Erbauer hat zunächst einen abgeundenen, mit Lehm abgeklebten Pargen (Umfriedung, Zaun) von allen drei Seiten herumgeführt. Der Zaun ist weder sehr hoch, noch sehr weit; denn der Platz ist an und für sich nicht groß. Auch stehen die Häuser der Stadt hart daran. Darauf hat er ein Stockwerk ins Geviert mit einer Mauer, zu deren einen Seite die Stadtmauer mit zu Hilfe genommen wurde, soweit als die Keller gehen, aufgeführt; ungefähr drei oder vier Ellen über der Erde. — Ueber dem Keller, also über dem Mauerwerk, ist lauter Holzwerk, und zwar eine sehr große Holzstube, daneben an der Stadtmauer zwei kleine Stübchen gegeneinander. Neben dem einen Stübchen ist auch eine Schlafkammer, deren Fenster durch die Stadt hinaus durchgebrochen sind. Ueber diesem Bau ist wieder eine Stube und eine Kammer, daneben über der großen Hofstube ein Schüttboden zum Getreide. Auf der Stadtmauer läuft ein Gang von Holz bis zum Pargen des Vorschlosses.

Im Hofe, an der einen Seite des Pargens ist eine Küchenkammer und ein Stübchen von Holz angebaut. Auf der anderen Seite des Pargens steht ein Stall ungefähr für zwölf Rosse und darüber ein Heuboden.

Alle Gebäude sind mit Schindeln gedeckt.

\*

### Was uns das Grabmal in der Vinfenne Schrift erzählt.

Wir treten in das kleine Dorfkirchlein und betrachten das alte Grabmal. Wie alt mag es wohl sein? 50 Jahre, 100 Jahre? Wir versuchen die Umschrift zu lesen, vielleicht erfahren wir's. Aber das ist ja nicht deutsch, nicht lateinisch — nein, tschechisch. Fast ohne Mühe entziffern wir folgende Worte:

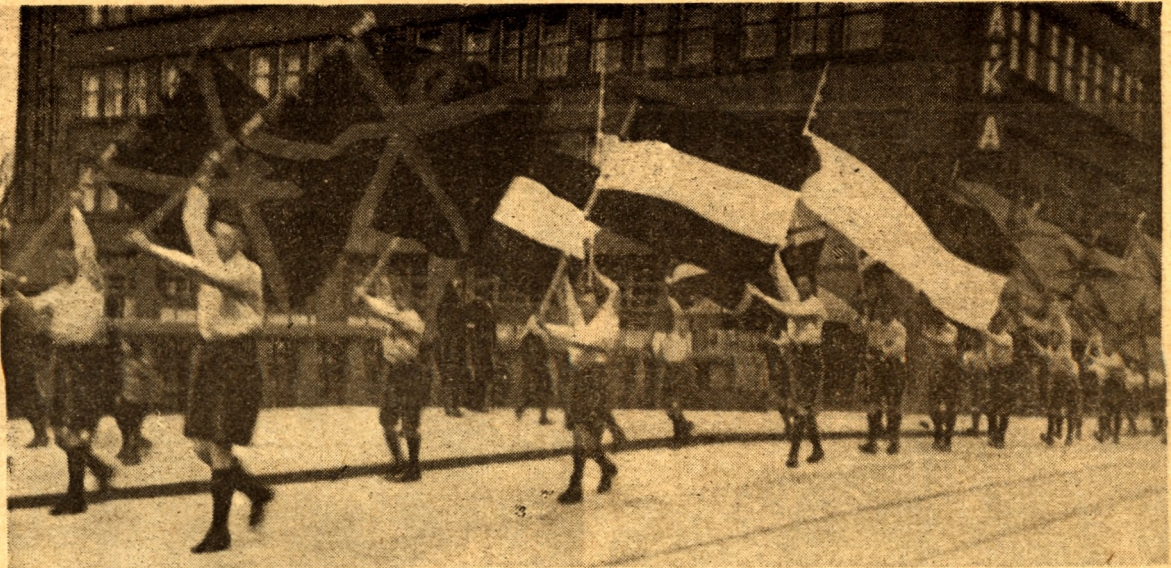
(L)EHTA PANIE MDC W PYRWNI SOBOTY POTRZECH KRALICH CEST W PANV VSN(VL) VRO ZENY PAN PETER STRZELA Z WYRAHV KORWNY POLSKIGE OWIEKO W XL ROKV GEHOZ DUSSY PAN BROH RACZ MILOSTIV BITI.

Sie heißen: Im Jahre des Herrn 1600 am ersten Samstag nach drei Königen ist im Herrn eingeschlafen der Wohlgeborene Herr Peter Strzela aus Wyrach aus der Krone Polen im Alter im 40. Jahre, dessen Seele Gott der Herr möge barmherzig sein.

<sup>1)</sup> Suchan Kr. Groß Strehlitz.



Vom Gautag der Sturm-  
schar des **Kath. Jung-  
männerverbandes**, der zu  
Ostern in Gleiwitz  
stattfand. Unser Bild  
zeigt eine Fahnengruppe  
beim Festumzug durch  
die Stadt.



???

**KOPFERBRECHEN**

???

#### Silbenrätsel

a — a — a — bel — ben — ber — bou  
— chi — de — dem — di — di — e —  
e — e — ei — ein — el — ge — hüt  
— i — i — ig — lar — le — lei — mi  
— mi — nach — naz — ni — nie —  
no — ran — ri — richt — ro — sche —  
sen — sie — stil — ta — te — ti — ze.

Aus diesen 45 Silben sind 15 Wörter  
von folgender Bedeutung zu bilden: 1.  
Gemäldeart, 2. Baum, 3. asiatisches Ta-  
felfeld, 4. bekannter mondäner Badeort  
in Florida, 5. spöttische Ueberlegenheit.  
6. Amtstracht, 7. Schmuckstück, 8. ein-  
same Behausung, 9. Mitteilung, 10. Ha-  
fenort im französischen Somaliland, 11.  
Bergwerksunternehmen, 12. männlicher  
Vorname, 13. Berühmter Erfinder und  
Philanthrop, 14. biblischer Prophet, 15.  
britisches Gebiet in Afrika. — Die An-  
fangs- und Endbuchstaben der gefundenen  
Wörter ergeben im Zusammenhang einen  
Sinnspruch.

#### Homogramm

• • • • •  
• • • • • 1. männl. Vorname,  
• • • • • 2. altertüml. Kopfschmuck,  
• • • • • 3. Gewässer.  
• • • • •

Die Buchstaben AAA, FF, II, MM, O,  
RRR, SS, TTTT, ZZ sind nach dem Muster  
obiger Figur derart zu ordnen, daß die  
drei waagerechten Reihen gleichlautend  
mit den drei senkrechten sind und Wörter  
von der beigefügten Bedeutung bilden.

#### Logogriph

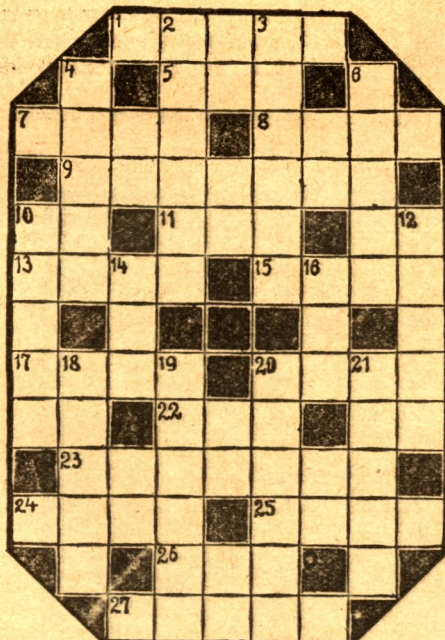
1.

Mit a sei es dir gut,  
Dann blüht auch froh dein Mut,  
Und wirst mit Niemand tauschen.  
Mit ü halt es dir fern.  
Mit o besuchst du's gern,  
Des Künstlers Spiel zu lauschen.

2.

Mit k geht's in die Lüfte,  
Der Jugend wird's gefallen.  
Mit f geht's in die Erde,  
Und dienet einst uns Allen.

#### Kreuzworträtsel



**Waagrecht:** 1 Schmiedegerät, 5 Name  
zweier Nebenflüsse des Rheins in Baden,  
7 Umfriedung, 8 Baum, 9 Beleuchtungs-  
mittel, 11 jüdisch. Hoherpriester, 13 Werk-  
zeug und Waffe, 15 altrömischer Kaiser,  
17 Himmelsrichtung, 20 geologisches Ma-  
terial, 22 englisches Bier, 23 Verkaufs- und  
Erfrischungsraum in Fabriken, Kasernen  
usw., 24 primitive Behausung, 25 eng-  
lischer Adelstitel, 26 Gedichtsform, 27  
drückt etwas außerordentliches aus. —  
**Senkrecht:** 2 Kleidungsstück, 3 Vor-  
steherin eines Klosters oder Stifts, 4 Baum  
warmer Länder, 6 Waffe, 10 Tageszeit, 12  
medizinisches Instrument, 14 persönliches  
Fürwort, 16 weiblicher Vorname, 18 Ver-  
wandter, 19 Gestalt der französischen  
Revolution, 20 Handwerker, 21 inneres  
Organ.

#### Akrostichon

Angel, Asche, Beil, Haus, Winde, Nabel,  
Ostern, Pose, Wagen.

Von jedem Wort ist durch Umtausch  
des Anfangsbuchstabens ein neues Haupt-  
wort zu bilden. Werden die neuen Wör-  
ter nach ihrer Bedeutung wie folgt ge-  
ordnet: 1. Nichts Ganzes, 2. Baum, 3.  
Baum, 4. im Himmel, 5. Hausgerät, 6.  
duftige Blume, 7. farbenprächige Blumen,  
8. kleines Nagetier, 9. innerer Körperteil  
— so ergeben die Anfangsbuchstaben eine  
Mitteilung.

#### Auflösungen aus Nr. 16

##### Gruppenrätsel:

Schonen durch Verschweigen ist gefährlich  
Dir und dem, den Du gedenkst zu schonen;  
Schonend sprich die Wahrheit tren und  
[ehrlich,  
Und es wird Dir selbst und andern lohnen.  
Hammer.

##### Charade: Lückenbüßer.

**Logogriph:** Gattin — Göttin.

**Delphischer Spruch:** Nelke, Enkel.

**Bilderrätsel:** Nachlaßversteigerungen.

**Ziffernblatträtsel:** Ostern, Ost, Stern,  
Erna, Name, Amen, Nero, Eros, Rost

**Wortspielrätsel:** a) Save, Rain, Strich,  
Otter, Borneo, Eris, Utah, Duo, Neige,  
Nestor. — b) Vase, Iran, Christ, Torte,  
Oberon, Reis, Haut, Udo, Genie, Ostern.

**Logogriph:** Sonde — Sonne.

**Vexierbild:** Quer von rechts betrachten  
Der Kopf des Robbenjägers liegt auf dem  
Kopf der hinteren Robbe.

#### Schöne Büste

durch cheaösinf Hausmittel.  
Nachr. kostl. Fr. Schmöckel,  
Berlin, Schwedterstr. 79/227A





Wassermühle in Klein Patschin, im Toster Ländchen



Mühle in Ujest, die wie so viele oberschlesische Mühlen Eichendorffs  
schönstes Liedlein „In einem kühlen Grunde“ auf sich bezieht . . .

Wer auf die Wanderschaft gehen will,  
Muß in der Heimat flügge geworden sein!

Turnvater Jahn.



10 ausgebildete Jungreiter der Jugendgruppe des Kavallerievereins Hindenburg.



Josefine Wygol, bereits 50 Jahre  
in Tost wohnhaft, wurde 70 Jahre  
alt.



Eröffnung der Radsportsaison in Kandrzin 1933. Links: Start zum 100-Runden-Mannschaftsrennen. Rechts: Die Sieger Josef und  
Walter Leppich (dieser auch Sieger im Fliegerrennen.)



# Der ausgebliebene Osterhase in Gnadenfeld O.-S.



Um eine Osterfreude zu bereiten,  
Versteckt die Mutter allerlei beizeiten.



Die Kinder könnens kaum erwarten  
Und stürmen suchend in den Garten.



Allein, wie sehr sie sich auch schinden —  
Es ist kein Osterei zu finden!



Die Nachbarn strömen all herbei,  
Was das für 'ne „Bescherung“ sei!



Man sucht sich krumm, man sucht sich müd —  
Bis einer jenen Vogel sieht



Die schlaue Elster hat den Osterhas geneppt  
Und frech die Eier weggeschleppt!





## Reichskanzler Adolf Hitlers Geburtstag in Gleiwitz

Selten hat Gleiwitz so zahlreichen Flaggenschmuck erlebt wie am letzten Donnerstag, dem Geburtstage des Volksführers und Reichskanzlers. Unsere Bilder geben Kunde von den Feierlichkeiten der Wehrverbände und der Polizei. — Oben links: Der Stahlhelm. Oben rechts: SA und SS. Darunter links: Die Feier der Polizei. Rechts: Abschreiten der Front.

← Abschreiten der Front der Schupo am Geburtstage des Reichskanzlers in Beuthen.

# W I R G R A T U L I E R E N !



Obersteiger  
Emil W y s t e m p - G l e i -  
witz, beging sein golde-  
nes Bergmannsjubiläum.



Valentin K a w a l l e in  
Hindenburg wurde  
75 Jahre alt.



August W o s o r - H i n d e n -  
burg wurde 70 Jahre alt.



Ww. S e l m a R e i s s -  
Neisse wurde 70 Jahre.



Friedrich H a r t u n g -  
Hindenburg, 1. Vors. des  
Kam.-Vereins ehem. 51er  
70 Jahre alt.